



## SCHÜLER ERHEBEN ANKLAGE

*(bigi) Schüler der Gemeinschaftshauptschule Schwalmtal erinnerten mit einer Gedenkfeier in der Kirche St. Maria Himmelfahrt an die Opfer des Nationalsozialismus und legten anschließend Blumen an der Gedenkstätte nieder.*

Wer darf älter werden? Wer darf leben? Die Leiterin der Gemeinschaftshauptschule Schwalmtal Jutta Weidemann-Tiggas fand zu Beginn der Veranstaltung eindrucksvolle Worte, die die Pflicht, an das Geschehene auch nach so langer Zeit zu erinnern, hervorhoben. Die Lehrerin Astrid Symanski-Pape leitete die Veranstaltung. „Ab 1933 fanden Zwangssterilisationen statt. Menschen aus Waldniel wurden in Krankenhäusern in Viersen und Mönchengladbach behandelt. Alle, die nicht den Rasseidealen entsprachen waren davon betroffen. Ab August 1939 mussten missgestaltete Neugeborene durch Ärzte und Hebammen weiter gemeldet werden. Dies galt für Kinder, die ab 1936 geboren wurden. 1939, zwei Wochen nach dem Einmarsch der Reichsarmee in Polen, erfolgt der handschriftliche Erlass des Reichkanzlers, dass Menschen, die unheilbar an einer psychischen Erkrankung oder einer körperlichen Einschränkung litten, der Gnadentod erteilt

werden soll“, beschrieb sie. Zehn Schüler hatten Anklageschilder vorbereitet und trugen in der Kirche Texte vor. „Angeklagt werden die Reichsregierung als Gesetzgeber des Euthanasie-Erlasses. Der Reichskanzler als Verfasser des Geheimerlasses mit dem der ‚Gnadentod‘ angeordnet wurde. Der Reichsausschuss zur wissenschaftlichen Erfassung von erb- und anlagebedingten schweren Leid, Berliner Behörde auf der Tiergartenstraße 4“, sagten die Schüler. Die Liste der Angeklagten ist lang. So viele Menschen, die alle ein Stück Verantwortung für dieses Verbrechen auf sich geladen haben. „Hebammen und Ärzte meldeten alle Fälle von Behinderungen an entsprechende Bezirksleiter. Von dort erfolgte nach einer kurzen Untersuchung oft sehr schnell die Einweisung in die Kinderfachabteilung“, so die Schüler. Namentlich werden Ärzte und Pflegerinnen genannt, die sich alle durch ihr Verhalten schuldig machten. Etwa Dr. Hildegard Wesse, von 1941 bis 1943 Leiterin der Männerabteilung, Übergangsweise auch der Kinderabteilung Waldniel Hostert und von 1943 bis 1945 Leiterin der Frauen- und später Kinderabteilung in Uchtspringe. „Sie wird für ihren Eifer bei der Behandlung der Patienten belobigt und erhält eine finanzielle Zu-

wendung. Unter ihrer Leitung erfolgt die Ausdehnung des Euthanasieprogramms auch auf den Erwachsenenbereich“, informieren die Schüler. Die Täter durften alt werden, den Menschen in ihrer Obhut verwehrte man ein langes Leben.

Astrid Symanski-Pape dankte allen Anwesenden für den Respekt, der dem Anlass und der Gedenkstätte entgegengebracht wurde. „Wir müssen wachsam und aufmerksam werden. Stellen wir uns gegen die Nationalisten, schützen wir das Leben aller Menschen“, forderte sie auf. Dank galt auch den Schülern, die sich jedes Jahr bereiterklären, die Gedenkfeier zu gestalten. Auch Bürgermeister Andreas Gisbertz dankte all den Schülern, die seit 1986 die „Traditionen pflegen und an das Unbegreifliche erinnern. 99 Kinder wurden hier nachweislich im Rahmen des Euthanasieprogramms ermordet“. Gemeinsam mit seinen Stellvertretern Gisela Bienert und Jupp Pascher sowie dem Niederkrüchtener Bürgermeister Kalle Wassong legte er Blumen an der mit Namensplaketten der Verstorbenen bestückten Wand der Gedenkstätte nieder. Gemeinsam mit dem evangelischen Pastor Horst-Ulrich Müller wurde ein Vater-Unser gesprochen.

### INFO

1996 erklärte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus. Symbolhaft für den Naziterror steht das Konzentrationslager Auschwitz, das vor 78 Jahren am 27. Januar 1945 befreit wurde. Bereits zehn Jahre vorher, im Jahr 1986, beschloss die Politik der Gemeinde Schwalmtal einstimmig, den mittlerweile entwidmeten Friedhof der ehemaligen Kinderfachabteilung Waldniel in Hostert als Gedenkstätte für die Opfer der „Nazi-Euthanasie“ herzurichten. Die Patenschaft für die Gedenkstätte übernahm Anfang 1987 die Gemeinschaftshauptschule Schwalmtal.

Foto: Birgit Sroka